

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und fuenf und vierzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Nun sprach König Attila zu König Dietrichen und bat ihn, daß er hinaus reiten sollte ihnen entgegen. Und also that er, und ritt hinaus mit seinen Mannen. Und als sie sich nahen, empfangen sie einander wohl, und ritten allesammen zu der Burg.

Dreihundert und fünf und vierzigstes Kapitel.

Von Königin Grimhild.

Königin Grimhild stand auf einem Thurme und sah die Fahrt ihrer Brüder, und daß sie nun in die Burg Eufat ritten. Da sahe sie manchen neuen Schild und manchen weißen Panzer und manchen theuerlichen Helden. Da sprach Grimhild: „Nun ist es ein schöner grüner Sommer, und nun fahren meine Brüder mit manchem neuen Schild und manchem weißen Panzer daher, und nun gedente ich, wie sehr mich noch

die starken Wunden Siegfrieds des schnellen schmerzen.“ Und da weinte sie gar bitterlich um Siegfrieden den schnellen. Doch ging sie den Nibelungen entgegen und hieß sie willkommen, und küßte den, der ihr der nächste war, und einen nach dem andern.

Nun war die Stadt beinahe ganz voll von Männern und Rossen; und da war auch zuvor schon in Susat manches Hundert von Männern und auch von Rossen, so daß man sie nicht alle zählen konnte.

Dreihundert und sechs und vierzigstes Kapitel.

Gespräch der Königin Grimhild mit ihrem Bruder Hagen.

König Attila nahm seine Schwäger wohl auf, und er führte sie in die Säle, welche dazu bereitet waren, und ließ ihnen Feuer machen; die Nibelungen aber zogen ihre Panzer